



SEHEN STATT HÖREN

... 08. Oktober 2011

1528. Sendung

In dieser Sendung:

Löwen und Pandabären: Die "Wilde Löwenjugend" aus Baden-Württemberg
beim 2. Jugendfestival der Deutschen Gehörlosen Jugend in Berlin

Löwen und Pandabären:

Laptop: „Jugendfestival“

Gehörloser Techniker Seyed-Ali Mahbaz: Die Beleuchtungsprobe läuft jetzt. Schreib den Ablauf mit, damit du dir sicher bist!

Tobias Kramer bei der Generalprobe mit Moderator, Titel: > Die „Wilden Löwen“ bei den „Pandabären“ <

Seyed-Ali Mahbaz am Mischpult

Hinter der Bühne,

Monitor mit Seyed-Ali Mahbaz: „Soll das Licht schnell oder langsam ausgehen???“

Rita Mazza: „Gleich geht’s los. Das Programm läuft so, wie wir es besprochen haben.“

Seyed-Ali Mahbaz am Mischpult: „Jetzt muss das Grußwort kommen! Na los!“

Rafael-Evitan Grombellka (Moderator) probt seinen Auftritt, Titel: 2. Jugendfestival der Deutschen Gehörlosenjugend, Berlin 2011

Seyed-Ali Mahbaz am Mischpult

Tobias Kramer bei Tanzproben: „Ich fühle nichts... Die Musik bitte lauter machen!“

Vorbereitungen im Foyer

Bitte das alles einpacken!

Moderation Kilian Knörzer: Ja, da drinnen ist ganz schön was los, es wird vorbereitet, aufgebaut, für Poesie- und Tanzauftritte geprobt, für Technik und Beleuchtung alles genau besprochen – und wofür?

Programmheft

Kilian: Hier steht’s drin: Für ein sehr selbstbewusstes, jugendlich modernes und buntes Jugendfestival hier in Berlin, das zwei Tage dauert und von der Deutschen Gehörlosen Jugend veranstaltet wird. Wir interessieren uns besonders für eine der Reisegruppen, die hierher gekommen sind: Sie ist gestern mit dem Bus aus Stuttgart hier eingetroffen, und wir wollen sie ein wenig begleiten.

„Wilde Löwenjugend“ beim Morgenkreis im Hotel, 16. Sept. 2011

Guten Morgen!! Seid ihr gut ausgeschlafen?

Kilian: Das ist sie jetzt, die Jugendgruppe aus Baden Württemberg. Sie nennt sich „Wilde Löwenjugend“, kurz WLJ, und ist vor zwei Jahren gegründet worden, also noch ein recht junger Verein. Sie hat schon mehrere Reiseprogramme organisiert, so wie jetzt diese

Reise zum Jugendfestival nach Berlin. Und da laufen auch gerade noch Vorbereitungen.

Christian Herrmann: Ich werde die Fahrkarten an euch verteilen, und ihr könnt selbstständig mit U-Bahnen oder Bus fahren. Sie sind 48 Stunden gültig.

Kilian fragt die Besucher: Kann ich euch mal was fragen? Was interessiert euch besonders an diesem Jugendfestival? Was sind die Programmpunkte, die ihr euch besonders gern anschauen wollt? Na, wie ist es mit dir?

Luca Stirnkorb aus Heilbronn, 11 Jahre alt: Ich möchte neue Freunde kennenlernen, viele Leute treffen und mich unterhalten.

Elisabeth Veil, Lehrerin aus Wilhelmsdorf: Ich erwarte viele interessante Themen, zum Beispiel zu „Inklusion“. Ich bin Lehrerin für hörgeschädigte Kinder.

Anna-Lena Pfeiffer, 26 Jahre alt aus Frankenthal: Ich bin gespannt auf neue Angebote oder Fördermöglichkeiten für Jugendliche und wie es mit den Gehörlosenschulen weitergehen wird, ob es mehr gehörlose Lehrer und Erzieher geben wird.

Isabella Buckenmaier, 16 Jahre, Stuttgart:

Ein Freund von mir, den ich von klein auf kenne und mit dem ich auch in Essen zur Schule gegangen bin, wird einen Vortrag über das „Geheimnisvolle Universum“ und die Entwicklung der Erde halten. Da bin ich gespannt, was er erzählen wird.

Doppeldeckerbus kommt an, Löwenjugend geht in die Urania

16. September, 10.00 Uhr

Eintrittskarten verteilen

Kilian fragt Christan: Jetzt zu dir. (Zur Kamera:) Das ist der WLJ-Jugendleiter, Christan Herrmann. (Zu Christan:) Du hast die Gruppenreise hierher zum Jugendfestival organisiert. Was ist jetzt in diesen zwei Tagen deine Aufgabe?

Christan Hermann: Ich habe die Reise nach Berlin organisiert. Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen übernehmen aber die Lehrer und Eltern selbst. Ich bin gespannt, welche Eindrücke und Erfahrungen ich hier sammeln kann, um sie dann nach Baden-Württemberg mitzunehmen und dort weiter zu streuen.

Am Willkommensplakat:

Kilian stellt WLJ-Vorstand vor: Und wer ist alles im Vorstand der Wilden Löwenjugend?

Ich bin Iris und Beisitzerin.

Ich bin Annette, auch Beisitzerin.

Lüye, Pressereferentin

Der Manuel, Finanzreferent.

Ich bin die Fanie und 2. Vorsitzende

Ich bin der Christian und 1. Vorsitzender

Lüye Zhu, Pressereferentin: Wir vom Jugendverband wollen in Baden-Württemberg für Kinder und Jugendliche da sein. Wir haben eine eigene Homepage, sind bei Facebook aktiv und auf Taubenschlag. Bei besonderen Veranstaltungen sind wir auch in LifeInSight und in der Deutschen Gehörlosen-Zeitung präsent.

Iris Rommel, Beisitzerin: Nicht alle aus unserem Team wohnen in Stuttgart, sondern wir sind in ganz Baden-Württemberg verstreut. Deshalb verständigen wir uns fast ausschließlich über E-Mail oder nutzen das Forum unserer Homepage, wenn wichtige Themen oder Veranstaltungen anstehen. Wir treffen uns aber auch ungefähr alle drei Monate.

Manuel Keicher, Finanzreferent: Wir arbeiten eng mit dem Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg zusammen. Wir machen das alle ehrenamtlich für den Jugend-

verband. Für dieses Jugendfestival haben wir es geschafft, einen Projektantrag für eine Bildungsreise zu stellen. Dafür haben wir dann auch Zuschüsse bekommen, mussten aber noch weitere Sponsoren finden und Spenden sammeln, damit es für die Jugendlichen nicht zu teuer wird, an diesem Festival teilzunehmen.

Zuschauerraum vor Eröffnung

16. September, 12.00 Uhr

Solodarbietung Rafael Evitan Grombelka zur Eröffnungsfeier

Ludwig Herb bei der Eröffnungsrede: „Ja, hallo, schön, dass ihr alle da seid! Wir begrüßen euch beim Jugendfestival. Herzlich willkommen hier in Berlin!

Das Organisationsteam von der Deutschen Gehörlosen Jugend

Ludwig Herb / Conny Tiedemann / Ronja Dietrich

Ludwig Herb: Wir haben den Eindruck, dass bundesweit Jugendliche ein großes Bedürfnis nach Bildung haben, aufgrund der Defizite in den Schulen. Sie sollen hier viel Neues lernen. Das war für uns der Grund, wieder ein Jugendfestival anzubieten. Hier kann man gehörlose Referenten sehen und sich dadurch auch ein Stück weit mit ihnen identifizieren. Empowerment ist das Schlagwort für die nächsten Generationen.

Foyer, Besucher gehen in den Saal, Thema: Jugendnetzwerk

Vortrag Bengie Feldmann: In allen Landesverbänden gibt es einen Jugendreferenten, der für die Jugendlichen verantwortlich ist. Es gibt aber auch selbst organisierte Jugendgruppen, die sind dann meistens beim jeweiligen Landesverband auch Mitglied. In meinem Vortrag geht es nur um die verschiedenen Jugendgruppen in Deutschland. Jede Gruppe hat nun 5 Minuten Zeit, sich vorzustellen.

Jugendclub Kogge aus Bremen (...?): ... und die beiden Symbole stehen für den Zusammenhalt und die Identifikation in unserer Gemeinschaft, daher das Logo...

Free Hand e.V. aus Frankfurt am Main (Elke Menges): und das braucht Hessen auch, also ging ich in Frankfurt zum Landesverband Hessen...

Initiative Gehörlosen Jugend aus München (Sabrina Göb): Aber, wir sind unabhängig und fühlen uns frei. Wir können selbst entscheiden, was wir beantragen wollen, machen

alles selbst. IGJ ist der älteste Jugendverein, im Jahr 1997 gegründet....

Jubel3 e.V. aus Berlin (Tina Ehmman, Beisitzerin): Das ist unser Vorstand von Jubel3 bei den Wahlen am 20.Juni...

Hamburger Gehörlosen Jugendclub Nordlicht (Danny Canal, 1.Vorsitzender): Wir von Nordlicht sind die zweitältesten. Die IGJ in München wurde 1997 gegründet, und die zweiten waren wir.

Wilde Löwenjugend (Iris (Rommel, Beisitzerin): „Unser Löwe stammt vom Wappen des Landes Baden Württemberg.

Logo WLJ, 11.50

Iris weiter: Bitte weiter! Jetzt will ich in ein paar Punkten unsere WLJ erläutern.

Publikum

Power Point Präsentation auf Leinwand

Iris weiter: Mitglied kann jeder von 13 bis 27 Jahren werden. Auch alle über 27 sind herzlich willkommen, aber dann gibt es Begrenzungen.

Fotos auf Leinwand

Schluss und Applaus für die WLJ

Alle Jugendgruppen stellen sich mit Namensgebärden vor:

Die „Wilde Löwenjugend“ aus Baden Württemberg!

Taube Jugend aus Niedersachsen!

Stille Glühwürmchen aus Sachsen!

Jubel3 aus Berlin!

Kogge aus Bremen!

GJ aus München!

Free Hand aus Frankfurt am Main!

Wilde Wikinger (aus Schleswig-Holstein)

Nordlicht aus Hamburg.

Fotoshooting mit WLJ

Christan zu Rafael (als Pandabär): Dein Auftritt vorhin hat mir super gefallen!

Rafael: Danke, freut mich!

Christian: Was hat es eigentlich mit dem Pandabären auf sich?

Rafael-Evitan Grombellka: Ich bin deshalb als Pandabär verkleidet, weil auf der Welt immer weniger Pandas leben und es so ist wie mit uns Gehörlosen. Unsere Gehörlosengemeinschaft wird auch immer kleiner. Deshalb sieht man überall den Panda auf unseren Plakaten (sehr frei übersetzt). *Kurze Pause* Wir wollen zum Ausdruck bringen, dass es uns so ähnlich geht wie den Pandas

Christan zu WLJ-Gruppe: Dann lasst uns jetzt mal bei einem der Vorträge reinschauen....

Kilian als Zuschauer und moderiert: Hier bin ich jetzt in einem der vielen Vorträge, die in vier Räumen stattfinden. Das Heft gibt einen Überblick.

(Programm groß:)

Volles Programm also! Man hat die Qual der Wahl, wo man rein gehen will. Überall ist es voll, es sind beliebte Themen. Hier geht's um ein Wirtschafts-Thema: „Gestern: Holzauto, Heute: iPhone“.

Benjamin Busch ist der Referent.

Benjamin Busch beim Vortrag: Heute gibt es z. B. alle möglichen Reisen, man bekommt als Kunde so viel angeboten, Langeweile kommt da nicht auf. Sogar Fallschirmspringen ist möglich...

Vortrag: Sollen taube Menschen wirklich laut sprechen?

von Splinter van Schagen (Student, 23, aus Utrecht, Holland)

Kilian Knörzer: Das ist Splinter aus Holland. Er stellt die Frage, ob taube Menschen gegenüber Hörenden statt zu sprechen nicht lieber gebärden sollen. Warum meinst du, dass das besser ist?

Splinter van Schagen: Damit setze ich mich seit ungefähr zwei Jahren, seitdem ich Dänemark war, auseinander. Ich habe sehr oft beobachtet, wie Gehörlose mit Hörenden kommunizieren und habe mir dazu meine Überlegungen gemacht. Im Moment kann man sehen, dass die Anzahl der CI-Implantationen stark ansteigt; die lautsprachliche Förderung wird sehr intensiv betrieben. Wenn nun Gehörlose ihre Stimme verwenden, bekommt die CI-Gemeinschaft das Gefühl, dass der lautsprachliche Ansatz richtig ist. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, die Gebärdensprache weiter voranzutreiben. Zudem kann man sehen, dass immer mehr Hörende die Schönheit der Gebärdensprache entdecken und sogar Kurse besuchen, um unsere Sprache zu lernen. Es ist endlich an der Zeit, die Gebärdensprache voll und ganz nach außen zu tragen. Wir sollten uns deswegen nicht genieren.

Besucher: Ich bin von dem Gedanken begeistert. Wozu die Stimme verwenden? Man kann doch gebärden oder schreiben. Wir sollten die Gebärdensprache noch mehr nach außen bringen. Haben wir denn so lange für ihre Anerkennung gekämpft, um uns dann doch den Hörenden anzupassen?! **Besucherin, Georgina Schneid:** Für mich waren es

interessante Informationen aus einem anderen Land und einer anderen Kultur. Denn es ging ja um die Frage, ob nur gebärden und schreiben, oder auch sprechen. Ich denke schon, dass Gehörlose etwas sprechen sollten. Hörende versuchen ja auch Gebärden zu lernen. So sollten wir auch etwas sprechen lernen. Das kann man nicht von heute auf morgen ändern!

Schrift auf Monitor: „Deutschkompetenz - ein Tabuthema?“

Podiumsdiskussion

Moderation Olga Rogachevskaya: Viele Gehörlose brauchen die Kommunikation per Video, weil sie Schwierigkeiten haben mit der Schriftsprache.

David Kunert, Dresden: Ich mache mir keine großen Gedanken, ob das, was ich schreibe, korrekt oder fehlerhaft ist.

Sieglinde Lemcke, Berlin: Man sollte sich gut schriftlich ausdrücken können, um so sprachlich mit Hörenden auf einer Ebene zu sein. Das Sprechen ist erst einmal nicht so wichtig. Hörende sollen versuchen, die Gebärdensprache zu lernen. Dafür versuche ich für mich, meine Schriftsprachkompetenz zu verbessern.

WLJ-Vorstandsmitglieder im Zuschauerraum

Iris: Ich denke, da sind viele Erfahrungen gesammelt worden. Sie könnte uns einige Tipps geben, oder?

Manuel: Wir könnten sie als Referentin zu uns einladen. Wie viele Gehörlosenschulen haben wir in Baden-Württemberg? 11 oder 9 oder 10.

Ja genau, 9 sind es. So könnte von jeder Schule der Elternbeirat zum Vortrag eingeladen werden. Der Vortrag müsste auch für die Hörenden gedolmetscht werden. Das wäre doch eine Idee?

Diskussion

Kinderprogramm

Ein Mädchen: Wir machen gerade das „Spiel ohne Grenzen“. Ich habe den zweiten Platz gemacht.

Ein Junge: Es macht viel Spaß. Wir laufen oder malen. Da war dann einer sauer auf mich, aber ich hab gesagt: Wieso? Das ist doch nur ein Spiel und soll Spaß machen. Es ist schön hier.

Ein Mädchen: Es ging auch darum, wer gewinnt. Wir haben viel gelacht. Wir mussten beim Spiel auch malen; aber richtig. Zum

Schluss kam ein Pandabär raus. Es ist sehr schön.

Fotoshooting für Kinder mit Pandabär

Organisationsteam im Büro

Ludwig: Ronja, kannst du bitte die URANIA noch mal anrufen?

Conny Tiedemann: Wir haben über 1.000 Besucher, davon sind 75 Prozent unter 27 Jahren alt. Nur 1/4 sind über 27. Das ist ein tolles Ergebnis, so viele Jugendliche hier zu haben.

Ronja Dietrich: Ich bin die einzige Hörende im Team. Meine Aufgabe ist es in erster Linie den Kontakt zur Aktion Mensch zu halten. Dabei geht es um Telefonate oder um den Antrag auf Bezuschussung. Zusätzlich zum Haupt-Organisationsteam (bestehend aus uns Dreien) gibt es noch 11 weitere Orga-Teams, die zum Beispiel für das Kinder- oder Jugendprogramm, für die Gestaltung des Programmheftes, für die Einladungen der Referenten oder für die Hotelreservierungen zuständig sind.

Mitarbeiter beim Dekorieren für Abschlussfeier

Kilian kommt dazu: Hallo ihr beiden! Ihr seid gerade bei den letzten Vorbereitungen für die Abschlussfeier, da möchte ich nicht stören. Aber sagt mir nur eines: Warum macht ihr hier bei der Organisation als Helfer mit? Weil ihr so ein gutes Herz habt?

Techniker: Ich möchte meine eigenen Erfahrungen (wahrscheinlich als Techniker) hier mit einbringen und helfe gerne. Ich habe Spaß, mit den anderen Helfern zusammen zu arbeiten. Nebenbei kann ich noch ein paar Vorträge mitnehmen. Das ist toll. Deswegen bin ich dabei.

anderer Techniker: Unser Team hat auch die Aufgabe, den Ablaufplan gut zu organisieren. Denn es darf ja nichts schiefgehen. Alles soll möglichst reibungslos verlaufen, damit sich die Besucher hier wohl fühlen.

Kilian mit Teamchef für Dekoration Marcus

Klinke: Bei der Eröffnung ist mir diese riesige bunte Bühnen-Leinwand mit der Berlin-Kulisse aufgefallen. Hast du das gemalt?

Marcus Klinke, Berlin: (IRONISCH!) Ja klar hab ich das gemalt!

Kilian: Aber wie hast du das so groß hingekriegt??

Marcus: Nein, ich habe das nicht so groß gemalt! Soll ich dir das Original zeigen?

Kilian: Ja, gerne.

Marcus: Am Anfang habe ich verschiedene Entwürfe gezeichnet, bis zum Schluss der schönste übrig blieb. Dann kam dieser auf eine Hartfaserplatte. So sieht das ganze dann aus.

Kilian: Ah, so einfach geht das! Man kann ein kleines Bild dann groß aufziehen.

Marcus: Ja, genau. Das Bild wurde dann gescannt und danach auf eine Größe von 10 x 6 Meter gedruckt! Als es dann auf der Bühne angebracht wurde, konnte ich gar nicht glauben, dass das Bild von mir ist. Das war ein schönes Gefühl.

Simone Lönne und Dusan Vujcic bei der Proben für die Abschlussfeier

Kilian Knörzer: Hallo, entschuldigt mal kurz. Ihr probt gerade für die Abschlussfeier. Die soll ja der Höhepunkt des Jugendfestivals werden. Und ihr beide moderiert sie. Du als Nachwuchs, zusammen mit der großen Simone – wie kommt ihr da miteinander zurecht?

Dusan Vujcic, Berlin: Ich mache das ja zum ersten Mal; die Moderation zusammen mit Simmy. Das ist für mich eine ganz neue Erfahrung. Wir mussten uns erst einmal einspielen. Das klappt jetzt aber gut. Kurz vor dem Auftritt bin ich sehr aufgeregt. Aber ich denke, dass wir das schaffen werden.

Simone Lönne, Berlin: Mit der Aufregung geht's mir genauso. Man hofft, dass es zusammen klappt. Er ist wesentlich jünger als ich. Da ist dann so ein Zusammenspiel gar nicht einfach. Aber ich bin absolut positiv, dass wir es packen.

Kilian: Welchen Eindruck hast du vom Jugendfestival und von den Entwicklungen, die es bei den Jugendlichen gibt?

Simone Lönne: Es ist wirklich toll, dass die Jugend so aktiv ist. Es sind nicht nur Berliner hier, sondern Jugendliche aus ganz Deutschland und sogar aus anderen Ländern. Die ganze Veranstaltung wird von einem so positiven Gedanken getragen. Hier wird sogar das Thema Umwelt aufgegriffen. Auch das Thema „Inklusion“ wird mehr und mehr ausgeweitet, sogar an den Schulen. Da bekomme ich richtig Gänsehaut, bis hoch in den Haaren. Na ja, ich muss mich ja der Jugend anpassen – deshalb das Outfit und erst recht hier in Berlin.

Publikum bei der Abschlussfeier

Urania Berlin, 17. September 2011

Simone und Dusan auf der Bühne

Simone: Wer ist denn von euch hier im Publikum unter 20 Jahre alt?

Dusan: Vielleicht können die sich mal melden? Eins, zwei, drei – pandabärenstark!

Simone: Jetzt zeigen die von „Unerhört“ ein Theaterstück. Alle sind ganz aufgeregt! Theatergruppe aus Berlin (von „Unerhört“ e.V.)

„Am Strand“ von Giuseppe Giuranna

Lars-Anson Grombelka, Gebärdensprachpoet: Am Billardtisch. Der Queue stößt an den Kopf. Der Kopf rollt in das Loch. Ein Reh im Wald, wie erstarrt. Ein Baum nach dem anderen wird gefällt...

Simone Lönne moderiert: So, und jetzt zeigen wir euch ein Musikvideo, das es wirklich in sich hat. Das ist kein Musikvideo aus München, Berlin oder Köln, aus einer Großstadt, nein, aus einer relativ kleinen Stadt, aus Bremen, von zwei Frauen.

Musikvideo aus Bremen: „Respekt!!!“

Video von Jen Igersky und Kathrin Annina Wagner

Simone und Dusan auf der Bühne: Jetzt kommen wir zu einer besonderen Ehrung – dem Jugendpreis 2011. Da bitte ich jetzt Ludwig und Melanie auf die Bühne. Wir müssen jetzt gehen.

Überreichung der drei Preise durch Ludwig und Melanie an Nadine Höchtl, Stefan Goldschmidt und Markus Meincke

Zuschauer und Mitarbeiter auf der Bühne winken/jubeln

Reaktionen von Zuschauern zum Jugendfestival

Junge: Einfach super. Ich habe so viel erfahren, gehörlose Freunde getroffen. Es war so schön. Ich bin vollkommen begeistert. Ich bin das erste Mal beim Jugendfestival.

2. Junge: Ich hab viele Freunde wieder getroffen. Es war super.

3. Junge: Das Programm war beeindruckend. Alles haben die Gehörlosen selbst gemacht. Es war eine Veranstaltung auf hohem Niveau, wie bei den Hörenden.

Stefan Goldschmidt: Das Festival hatte so viele Höhepunkte. Aber vor allem haben sich so viele Jugendliche engagiert und damit konnten sie ihre eigenen Ideen und Vorstellungen umsetzen. Und wenn man sich überlegt, wie wir angefangen haben. Wir waren gerade mal zwei Leute oder ein ganz kleines Team. Das hat sich alles so rasant weiterent-

wickelt. Das kann man jetzt gar nicht mehr aufhalten.

Kilian mit Ludwig Herb nach Abschlussfeier: Du bist ja auch Baden-Württemberger. Aber dann bist du nach Berlin gezogen und Vorsitzender der Deutschen Gehörlosen Jugend geworden. Denkst du überhaupt noch an die Jugend in Baden Württemberg?

Ludwig Herb: Als ich noch in Baden-Württemberg lebte, gab es nichts. Dann bin ich vor zwei Jahren wieder dort gewesen und habe es geschafft, dass sich die Wilde Löwenjugend organisiert hat. Mir war es nicht egal, was in meiner Heimat passiert. Ich habe sie in ihrer Gründung unterstützt. Und wer weiß, vielleicht organisieren sie in vier Jahren das 3. Jugendfestival in Stuttgart.

Gruppe mit Koffer zum Reisebus

Kilian im Bus mit Claudia Herb: Das ist Claudia. Ihr Bruder Ludwig ist der Leiter des Jugendfestivals und der Gehörlosenjugend. (Zu Claudia:) Wie siehst du dieses Engagement deines Bruders?

Claudia: Am Anfang konnte ich mir gar nicht vorstellen, wie viel Arbeit hinter dem Jugendfestival steckt. Als ich dann hier war und gesehen habe, was mein Bruder alles geleistet hat – das war Gänsehaut pur. Ich kann das gar nicht beschreiben. Großen Respekt für ihn und auch für das gesamte Team für diese tolle Leistung!

Lehrerin (langsam): Insgesamt war alles sehr positiv. Die Stimmung in unserer Gruppe war prima. Das war schön. Es waren auch viele interessante Vorträge; zum Beispiel über Inklusion und... Mobbing und Konfliktlösungen. Es ging auch um die Zukunft der Gehörlosengemeinschaft. Das war sehr spannend. Wirklich super.

Luca: Ich fand das Kinderprogramm langweilig. Deshalb habe ich mir die Vorträge für die Großen angeschaut. Das war richtig spannend. Ich habe mir ganz viel angeguckt bei den Erwachsenen. Der Vortrag „Geheimnisvolles Universum“ war spannend. Da ging es um den Mond, um das schwarze Loch, die Sonne, die Sterne. Das war klasse.

Christan Herrmann verabschiedet sich: Guten Morgen. Das 2. Jugendfestival ist leider vorbei. Das ist schade und ihr seid sicherlich etwas traurig. Wir fahren jetzt wieder zusammen nach Hause. Ihr habt bestimmt viele tolle Erfahrungen gemacht und einige Aha-Erlebnisse gehabt. Vielleicht hat sich dadurch bei dem einen oder anderen schon etwas verändert, wovon er anderen zu Hause berichten kann. Ich wünsche uns allen jetzt eine gute Heimreise!

Applaus der Jugendgruppe im Bus, Tür schließt sich, Bus fährt ab

Eine Reportage von
Moderation
Kamera
Schnitt
Dolmetscher/Sprecher

Thomas Zander
Kilian Knörzer
Thomas Meyer
Kirsten Liesenborghs
Johannes Hitzelberger,
Holger Ruppert,
Rita Wangemann,
Julia von Juni,
Tom Exner

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: **sehenstatthoeren@brnet.de**
Internet: **www.br-online.de/sehenstatthoeren**

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2011 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro